



## Die Denkanstöße der Genossin Helga Frank

Sie weiß, was sie will, ist zielstrebig, energiegeladener. Das ist nicht nur der erste Eindruck, den man von Genossin Helga Frank, Leiterin des Apothekenwesens im Kreis Bernau, gewinnt. Er verstärkt sich bei näherem Kennenlernen immer mehr.

Die zierliche Frau wurde im Mai zum zweiten Mal als Abgeordnete in den Kreistag Bernau gewählt. Sie ist stellvertretende Vorsitzende der Kommission Gesundheits- und Sozialwesen. Wenn sie sich als Volksvertreterin viel vornimmt, dann aus gutem Grund. Die Vierzigerin weiß den Wert des Kollektivs zu schätzen. Wie im Beruf, so sucht die Genos-

sin auch als Abgeordnete den Rat der anderen, fördert ihr Mitdenken, ihre Tat.

Leicht fiel ihr die Entscheidung nicht, den Beruf der Chemiarbeiterin aufzugeben, an der ABF Hochschulreife zu erwerben und das Studium der Pharmazie aufzunehmen. Doch der Rat der Genossen erwies sich als richtig. Sie wußten, daß diese Frau mit ihrer Ausdauer einen einmal eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen wird. So wurde sie Pharmazeutin, Kreisapothekerin, schließlich Pharmazierat.

In den zutiefst humanitären gesellschaftlichen Zielen, die der VIII. Parteitag stellte, sieht sie ihre Aufgaben - dafür wirkt sie in ihrer Grundorganisation, im Kreistag, in ihrem Arbeitskollektiv. Die nötige Parteierfahrung, die Helga Frank dafür braucht, erwirbt sie im Kreis ihrer Genossen. Einen guten Ratgeber und Partner hat sie in ihrem Lebensgefährten, einem langjährigen Parteimitglied. Er teilt auch die häuslichen Pflichten mit ihr, so wie die 14jährige Tochter ihren Teil dazu beiträgt, daß die Mutter sich um die Belange der Bewohner in Stadt und Dorf kümmern kann.

Im Kreistag tritt Genossin Frank konsequent dafür ein, daß die Gesundheits- und Sozialpolitik kontinuierlich in die Leitungs- und Planungstätigkeit einbezogen wird. „Gesundheitliche Betreuung, Berufsverkehr, Dienstleistungen, verbesserte Wohnverhältnisse, vor allem für kinderreiche Familien und Schichtarbeiter — all das sind Fragen, für deren Lösung wir gemeinsam Verantwortung tragen“, formuliert sie ihr Anliegen.

Um ein wirkliches Miteinander geht es ihr, um den besten Lösungsweg und gute Ergebnisse in der Arbeit der Kommission. Da sind beispielsweise eine Köchin und eine Geflügelzüchterin, auf deren Ideen sie großen Wert legt: „Von ihnen kommen wichtige Denkanstöße. Man sieht dadurch nicht alles so fachspezifisch, sondern vor allem vom sozialpolitischen Standpunkt aus.“ Helga Kirchhöfer

### Leserbriefe

meinde angeregt, die Sowjetunion selbst zu besuchen. In diesem Jahr werden erneut einige Einwohner unseres Ortes in die Sowjetunion reisen.

Drei Kollektive erkämpften und verteidigten den Titel „Kollektiv der DSF“ in Vorbereitung des 10. DSF-Kongresses. Jetzt nimmt das Kollektiv der Schweinehaltung aus unserer LPG den Kampf um diesen Ehrentitel auf, den es bis zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus am 8. Mai 1975 erringen will. Die Freundschaft zur Sowjetunion weiter zu vertiefen und unsere

Deutsche Demokratische Republik zu stärken, sehen die Mitglieder der LPG als eine vorrangige politische Aufgabe an. Sie stellten sich das Ziel, im Gegenplan 1974 50 000 kg Milch, 200 dt Rindfleisch und 200 dt Schweinefleisch mehr zu produzieren.

Im Plan der politisch-ideologischen Arbeit der Grundeinheit der DSF zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR und des 30. Jahrestages der Befreiung sind Lichtbildvorträge über die Sowjetunion, Erfahrungsaustausche sowie eine Großveranstaltung

unter dem Motto „Freundesland — gut bekannt“ enthalten.

Viele Anregungen für unsere weitere politisch-ideologische Arbeit zur Vertiefung der Freundschaft mit der Sowjetunion gab uns der 10. DSF-Kongreß in Dresden. Gemeinsam werden alle gesellschaftlichen Kräfte der Grenzgemeinde Milz unter Führung der Ortsleitung der SED alles daransetzen, an das Ehrenbanner der DSF weitere Erfolge für unsere gemeinsame Sache zu heften.

Hans Kroll  
Sekretär der Ortsleitung  
der SED Milz